

10 Politik & Ökonomie



- ostdeutsche Perspektiven
- Deutsch-deutsche Geschichte

Michael Hofmann (Hrsg.)

Umbruchserfahrungen

Geschichten des deutschen Wandels von 1990 bis 2020 erzählt von ostdeutschen Sachverständigen

2020 – ca. 300 Seiten – ca. 30,00 €
ISBN 978-3-89691-050-9

Erscheinen: Oktober 2020



Die Geschichten in diesem Buch handeln nicht von der DDR und nicht von der friedlichen Revolution des Jahres 1989. Sie erzählen vielmehr Geschichten des Wandels von 1990 bis 2020. Für die Politik, im Verhältnis der Geschlechter, für die bildenden Kunst oder die gesellschaftlichen Eliten war der Vereinigungsprozess eine spannende Zeit. In diesem Buch präsentieren elf ostdeutsche Wissenschaftler*innen mit Sensibilität für Umbruchserfahrungen ihre Version der Vereinigungsgeschichte.



Michael Hofmann, seit 2007 apl. Prof. für Soziologie, studierte Kultur- und Kunstwissenschaft an der Karl-Marx-Universität Leipzig, 2001–2011 wiss. Geschäftsführer des SFB 580 „Gesellschaftliche Entwicklungen nach dem Systemumbruch“ an den Universitäten Jena und Halle. 2011–2015 wiss. Geschäftsführer des DFG-Kollegs „Postwachstumsgesellschaften“ an der Univ. Jena; lehrt und arbeitet zur Transformationsforschung, Erforschung sozialer Milieus, zu Cultural Studies, Festen und Feiern und zur Kunst- und Alltagsgeschichte.

sellschaftliche Entwicklungen nach dem Systemumbruch“ an den Universitäten Jena und Halle. 2011–2015 wiss. Geschäftsführer des DFG-Kollegs „Postwachstumsgesellschaften“ an der Univ. Jena; lehrt und arbeitet zur Transformationsforschung, Erforschung sozialer Milieus, zu Cultural Studies, Festen und Feiern und zur Kunst- und Alltagsgeschichte.



- EU-Flüchtlingspolitik
- Menschenrechte

Sarah Nimführ

Umkämpftes Recht zu bleiben

Zugehörigkeit, Mobilität und Kontrolle im Europäischen Abschieberegime

2020 – ca. 400 Seiten – ca. 40,00 €
ISBN 978-3-89691-052-3

Erscheinen: Oktober 2020



Die Mehrheit abgelehnter Asylsuchender in Malta, der EU-Außengrenze, ist nicht abschiebbar. Viele befinden sich in einer rechtlichen Grauzone, da ihnen ein formaler Aufenthaltsstatus meist verwehrt bleibt. In dieser Situation haben sie über mehrere Jahre hinweg nur begrenzten Zugang zu Beschäftigung, grundlegenden Dienstleistungen und medizinischer Versorgung. In einer ethnografischen Untersuchung an der EU-Außengrenze Malta analysiert Sarah Nimführ Aushandlungsprozesse zwischen nicht abschiebbaren Geflüchteten, ihren Unterstützer*innen und staatlichen Akteur*innen. Sie zeigt, wie sich das Leben von Menschen mit einem nicht durchgeführten Ausweisungsbescheid gestaltet und welche Praktiken der Alltagsorganisation sie anwenden.



Sarah Nimführ ist Kulturanthropologin im Bereich kritische Migrationsforschung. Sie promovierte als Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften am Institut für Europäische Ethnologie in Wien.

vorschau

herbst

2020

